

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 70.

Erscheint wöchentlich, 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 85 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Samstag den 15. Juni

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1889.

Telegramm.

Stuttgart, 14. Juni. In ihrer heutigen Sitzung genehmigte die Kammer die Vorlage betr. Baues einer Eisenbahn Nagold-Altensteig

einstimmig.

Amtliches.

Bei dem k. Amtsgericht Nagold beginnen die Gerichtsferien am 15. Juli und endigen am 15. September.

Gestorben: Schullehrer Reinhold, Weilmorbach; Christoph Reiniger, Vietleheim; Gerichtsnotar a. D. Jübeler, Stuttgart; Missionskaufmann Gauger, Darmshelm; pens. Postkondukteur Sogeler, Unterförfheim; Portenmacher Mayer, Calw; Bäckermeister König, Stuttgart.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 12. Juni. (45. Sitzung.) Beratung einer Nachtragsforderung von 21,380 Mark für Arbeitshäuser, sowie 7400 Mark bezw. 250,000 Mk. als Aufwand der Landarmenverbände. Genehmigt. Dann wurde über Kapitel 124, Grund- und Gefälle-, Gebäude- u. Gewerbesteuer, beraten. Der Steuersatz ist hier bekanntlich von 3,9 auf 3,5 Prozent herabgesetzt. Der Gesamtertrag aus den genannten Steuerquellen ist auf 7,913,500 Mk. jährlich, um 802,675 Mk. weniger als in den Vorjahren, angeschlagen. Dr. Göz brachte im Verein mit seinen Fraktionsgenossen einen Antrag ein, betreffend die Einführung einer ergänzenden allgemeinen Personal-Einkommensteuer, die Steuerfreiheit von Einkommen unter 500 Mk. und die gesetzliche Neuordnung der Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften. Dieser Antrag wurde auf Vorschlag des Berichterstatters v. Luz wegen seiner großen Tragweite an die Finanzkommission verwiesen. Sämtliche Titel des Kapitels 124 wurden genehmigt und als Reinertrag desselben 7,671,930 Mk. jährlich in den Etat eingestellt.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 14. Juni. Gestern abend zogen schwere Gewitter, welche wolkenbruchartigen Regen ergossen, unter heftigem Donner und grellen Blitzschlägen über uns vorüber. Im nahen Zimmweiler schlug hierbei der Blitz in das Wohnhaus des Gutbesizers G. Theurer und zündete. Im Verein mit rasch zur Hilfe eilenden Nachbarn gelang es den Bewohnern das Feuer zu löschen und war das Eingreifen der schnell zur Stelle gekommenen Feuerwehr nicht mehr erforderlich.

* Döbel, O. M. Neuenbürg, 10. Juni. In vergangener Nacht zwischen 10 und 11 Uhr entlud sich wieder ein heftiges Gewitter. Dasselbe war merkwürdigerweise von solchen Massen von Hagelkörnern begleitet, daß der Ertrag der Felder, unsere Kartoffeln und Fruchtfelder, total zusammengeslagen ist. Die ältesten Männer können sich eines solchen Gewitters nicht erinnern. Es herrscht in unserer Gemeinde eine große Niedererschlagenheit.

* Stuttgart, 10. Juni. Nach dem offiziellen Programm für die Feier des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs ist von dem k. Oberhofrat u. a. folgendes festgestellt: Samstag 22. Juni, abends: Fest des Reserve- und Landwehroffizierskorps im Stadtpark, sodann Festkonzert, gegeben vom Viederfranz in der Viederhalle. Sonntag, 23. Juni, vorm.: Festgottesdienst; um 11 Uhr: Enthüllung des Herzog-Christoph-Denkmal auf dem Schloßplatz; 11 1/2 Uhr: Huldigungszug der württ. Kriegervereine; nachm. 3 1/2 Uhr: Regatta des Stuttgarter-Gannstatter Ruderklub „Nedar.“ Montag, 24. Juni. Empfang der Stände des Landes, von Deputatien, Entgegennahme von Beglückwünschungen, Geschenken. Abends 7 Uhr: Fest des Vereins zur Förderung der Kunst, im k. Hoftheater. Dienstag, 25. Juni, vorm. 10 Uhr: Militärparade auf dem Gannstatter Wasen; mittags 2 1/2 Uhr: Ausfahrt der Radfahrer des Landes vor dem k. Residenzschloß. Mittwoch, 26. Juni, nachm. 4 Uhr: Gartenfest im Park

Rosenstein und in der Wilhelma. Donnerstag, 27. Juni, abends um 7 Uhr: Aufführung des Vereins für klassische Kirchenmusik in der Stiftskirche. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß alle auf württ. Bahnstationen in der Zeit vom 22. bis 29. Juni nach Stuttgart gelösten einfachen Fahrkarten für sämtliche Wagenklassen der gewöhnlichen Personenzüge bis einschl. 30. Juni auch zur Rückfahrt gültig bleiben. Sodann werden in der Nacht vom 22./23. Juni nach Stuttgart Extrazüge ausgeführt werden, welche abends spät wieder zurückgehen, so daß den Passagieren das Uebernachten in Stuttgart erspart bleibt.

* Stuttgart, 10. Juni. Im vergangenen Jahre hat das Reichsgericht ein Urteil gefällt, wonach es die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Erben für die Steuerdefraudation eines Erblassers von der Hand gewiesen hat. Die Regierung hat diesem Zustande durch die Einbringung eines Gesetzes-Entwurfs ein Ende gemacht, welcher ausspricht, daß die Erben bis 6 Monate nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher unrichtig fateriert hat, davon Anzeige zu machen und das Dreifache des von dem Erblasser nicht entrichteten Steuerbetrags zu entrichten haben. Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so ist von den Erben der 10fache Betrag der nicht entrichteten Steuerbeträge zu entrichten.

* Stuttgart, 11. Juni. Die herannahenden Festlichkeiten haben manche Unannehmlichkeit gezeitigt. So wird es für die Fremden schwer halten Wohnungen zu erhalten, denn in allen Hotels sind bereits die Zimmer belegt. Nur bei Privaten sollen noch Wohnungen frei sein. Ferner mangelt es an Wagen. Für den Tag, an welchem das Fest auf dem Rosenstein stattfindet, ist überhaupt kein Wagen mehr zu erhalten. Es sind hier einem Fuhrwerksbesitzer 60 Mk. für diesen Tag geboten worden und — er lehnte ab. Die Dekoration der Stadt dürfte in Stuttgart eine noch nicht dagewesene sein. Die Bewohner einzelner Straßen und Plätze vereinigen sich, um gemeinsam größere

Süßen und Drüben.

Novelle von Hubert Galm.

(Fortsetzung.)

Wilhelm stand auf, suchte eine Weile unter den vorhandenen Noten und legte, als er das Gewünschte gefunden, dieselben auf das Klavierpult und sang dann das schöne Lied:

„Ich kenn' ein Auge, das so mild,
Holdselig wie ein Sternenbild,
Bist du auf mich herniederseht
Und mich hinauf zum Himmel zieht.“

Die Zuhörer lauschten gespannt auf den reizenden Vortrag und die seelenvolle, zum Herzen sprechende Stimme. Anna hatte schon gleich nach den ersten Tönen die Hände ruhen lassen und sah in Gedanken versunken träumerisch vor sich hin, nur ihr Ohr lauschte den süßen, schmelzenden Tönen, ihr Geist schien in einer anderen Welt zu sein. Als Wilhelm geendet hatte, fuhr sie plötzlich auf und presste beide Hände auf's Herz, als wenn sie dort einen heftigen Schmerz empfände, sie schien sich ihrer Erregung bewußt zu werden, und doch war ihr nicht klar, was in ihr vorging. Sie sprang auf, sagte schnell „gute Nacht!“ und eilte auf ihr Zimmer.

„Was hat denn das Mädchen?“ rief Müller, „so wunderbarlich war sie ja noch nie! Bertha geh' hinein und seh, was ihr fehlt.“

Bertha kam dieser Aufforderung nach, kehrte aber bald zurück.

„Ihr ist unwohl, Vater! Ich fragte, ob wir den Arzt —“

„Ah bah! Ihr seid immer gleich mit dem Arzt bei der Hand. Der hiesige ist ein Charlatan und wird ihr auch nicht helfen. Sieh' von Zeit zu Zeit nach ihr; das Mädel hat den Spaß verdorben, will zur Ruhe gehen. Besten Dank für Ihre Bereitwilligkeit, Herr Häslar. Gute Nacht! Wir sehen uns morgen.“

Wilhelm wünschte gute Besserung und empfahl sich. Auf seinem

Zimmer angekommen, öffnete er zunächst die Fenster; es schien ihm unerträglich heiß zu sein. Er fing an, sich zu entkleiden und warf sich, nachdem er die Oberkleider abgelegt hatte, aufs Bett. Aber seine Augen wollten sich nicht schließen, in seiner Seele wogte und stürmte es; er sprang auf und schritt unruhig im Zimmer auf und ab.

„Was mag sie wohl bewogen haben, so eilig aus dem Zimmer zu verschwinden?“ sagte er zu sich selbst. „Habe ich sie durch etwas verlegt, oder sollte das Lied einen besonderen Eindruck auf sie gemacht haben? Ich kenn' ein Auge, das so mild, holdselig wie ein Sternenbild — — als ich diese Strophen gesungen, ruhten ihre Hände und sie sah in tiefen Gedanken, sollte auch sie einem Bilde nachhängen, das in ihrem Herzen Raum hat, sollten die Worte Erinnerungen wachgerufen haben? — Dies Bild trägt einen frischen Kranz, vielleicht ist es das Porträt meines Vorgängers — ein schöner Mann! O Herz, hör' auf, so mächtig zu schlagen, du hast ja kein Recht auf sie! Wer bin ich! ein armer Kommiss — und sie! wenn auch nicht die Tochter, so doch das Pflegekind des reichen Fabrikbesizers, zu dem du deine Augen nie erheben darfst. Dem sie würde mich hohnlachend abweisen, wenn ich ihr schildern wollte, wie es da drinnen aussieht. Ich muß ruhiger werden, muß mich sammeln. Ich will einen Gang durch den Garten machen, die frische Luft wird mir wohlthun.“

Zur selben Stunde standen vor der Einfassung des Gartens drei Männer von verdächtigem Aussehen; ihre Gesichter waren geschwärzt und jeder trug geladene Pistolen und ein breites Messer im Gürtel, außerdem hatte der größte von ihnen einen langen, starken ledernen Riemen um die Hüften gewickelt. Die drei Männer waren im eifrigen Gespräch, das jedoch sehr leise geführt wurde.

„Du hast Skourage, Kerl, das muß wahr sein,“ sagte einer der

Deforationswerke ausführen zu lassen. So haben die Bewohner des Friedrichsplatzes sich dahin geeint, eine Ehrenpforte in glänzendem architektonischem Styl zu errichten. Die Bewohner an der Hauptstätterstraße aber hoffen noch etwas Schöneres zu machen. Sie bauen eine Pforte, die über die ganze Straße reicht und die aus vielen Gliedern bestehen soll. Werkmeister Josenhans hat den Plan dazu entworfen.

* Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung der Herzoglichen Polizeidirektion in Braunschweig, wonach am 15. Novbr. 1881 ein armer Handwerksburche aus Baden oder Württemberg eine Obligation gefunden und in Braunschweig eingeliefert hat. Derselbe wird aufgefordert, sich zu melden, damit die Obligation nebst den aufgelaufenen Zinsen ihm als Eigentum überwiesen werde.

* Stuttgart, 12. Juni. Sämtlichen Mitgliedern der Ständeversammlung wurden Jubiläumsmedaillen verliehen, den Abgeordneten, Silberne, den Standesherrn goldene.

* Gestern abend wurden auf dem Schloßplatz Fahrversuche mit einem dem vierräderigen Velociped nicht unähnlichen offenen Wagen gemacht, welcher durch einen Daimlerschen Motor fortbewegt wird.

* (Verschiedenes.) In Nettelberg bei Murrhardt ist ein schändliches Verbrechen verübt worden. Hinter dem Hause des Anwalts Wurst wurde die ledige Tochter desselben erhängt aufgefunden. Mehrere Merkmale wiesen auf ein Verbrechen hin und es wurde der ledige Karl Kugler von der Schloßmühle festgenommen.

— Auf der Geislinger Steige entpfrang der gefährliche Verbrecher Müller, aus Nagensried, aus dem Personenzug. Er befand sich auf dem Transport von Köln nach Ulm. Sein Begleiter sprang ihm nach, konnte denselben jedoch nicht habhaft werden. — In Dürrenzimmern fiel ein Bauer durchs Garbenloch seiner Scheuer und verschied nach einigen Stunden.

— Ein Einjähriger des Heilbronner Bataillons weigerte sich während einer Felddienstübung, dem vorgeetzten Unteroffizier seine Signalfleise zu leihen, trotzdem ihn dieser mehrmals darum gebeten hatte. Auch dem Befehl leistete er keine Folge; er ward daher vom Militärgericht wegen Widersegligkeit zu 2 Monaten Festungshaft verurteilt und ihm in Gegenwart der Mannschaft die Gefreitenknöpfe abgenommen, eine Mahnung gerade für den Stand der Einjährigen, von welchen vermöge ihrer höheren Bildung strengere Disziplin verlangt werden muß.

— Ein bedauerndes Geschick traf die Familie des Wirts Maier in Lampertsweyer. Ein 2 Jahre alter Knabe wurde wie gewöhnlich zu Bett gebracht, das Kind schlief nicht gleich ein, stieg in Abwesenheit der Eltern wieder heraus und machte sich auf dem Tisch mit dem Licht zu schaffen. Hierbei verbrannte es sich so schwer, daß es bald darauf den Geist aufgab. — In Enzisreute (Walbsee) trieb der Dekonom G. in Gemeinschaft mit seinem

18 Jahre alten Sohn die Pferde zur Schwemme. Der Junge versank mit seinem Pferde, der Vater eilte ihm zu Hilfe, beide versanken und sind ertrunken. — In Riedlingen ertrauf beim Baden das 10 Jahre alte Töchterchen des Friseurs Eberhardt. — In Lauterburg (Aalen) schlug der Blitz in ein Bauernhaus und tötete den Besitzer. Auch das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

* Aus Baden-Baden, 11. Juni, wird geschrieben: Ein frecher Einbruchdiebstahl in einem hiesigen, mitten im bewohnten Teile der Stadt sich befindenden Goldwarenladen setzte gestern die Polizei in Bewegung. Gegen 2000 Mark Wertsachen wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag daraus entwendet. Die Diebe kamen mittels Nachschlüssels in das Haus und durchbohrten mit einem amerikanischen Zugsbohrer die Ladentüre so geschickt, daß das Lötewerk unberührt blieb. Wahrscheinlich verpackten sie die Waren in einen herabgerissenen Vorhang von rotem Satin und suchten nach gelungenem Raube ungestört mit dem ersten Bahnzug am Pfingstmontag das Weite.

Das Frankfurter Journal meldet aus Offenbürg: Adla, der Mörder Förderers, wird morgen hingerichtet.

* Lauf (Bayern.) Ein merkwürdiger juristischer Fall kommt demnächst vor dem Gericht zu Riedlingen zum Austrag. Demselben liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Metzger Kr. von Riedlingen kaufte von einem Bauern ein Kind für den Preis von 280 M. Beim Öffnen der Eingeweide fanden sich im Magen desselben eine Menge silberne Knöpfe und ein Tuchsegen vor. Die Sache wurde bekannt und erklärte sich in der Weise auf, daß dem Bauer kurz zuvor eine mit vielen silbernen Knöpfen versehene Weste abhanden gekommen und trotz vielfach angestrebter Nachforschungen nirgends zu finden war. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß das Kind die Weste in der Stalle gefunden und gefressen hatte. Der Bauer erfuhr die Sache und forderte nun vom Metzger die silbernen Knöpfe — deren Wert auf 170 M. geschätzt wird — zurück. Der Metzger verweigerte die Herausgabe unter dem Vorgeben, er habe das Kind gekauft mit allem, was es enthalte. Nun hat der Bauer durch einen Rechtsanwalt Klage gegen den Metzger einreichen lassen und man ist auf das richterliche Urteil sehr gespannt.

* Berlin, 9. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, daß die Zeitung „Berliner Bund“ über die Berliner Festlichkeiten für die italienischen Gäste Auslassungen gebracht habe, die an Gehässigkeit die Artikel der Pariser Boulevardblätter übertreffen und in nicht wiederzugebender Weise den Kaiser Wilhelm und den König Humbert persiflieren.

* Berlin, 11. Juni. Die „Post“ konstatiert in einem Artikel über die politische Lage, daß dieselbe seit kurzem dem Gefühle einer gewissen Beunruhigung Platz gemacht habe, die bei der

Börse und in der Presse sich bemerkbar mache. Die Großmächte sänden nicht mehr ein so williges Entgegenkommen; man meine auch, daß die Fortsetzung der großen russischen Konversion nicht mehr so leicht von statten gehen werde. In Rußland gebe es noch immer zwei Parteien, von den die eine ungeduldig auf den Krieg, die andere auf die Revolution warte.

* Berlin, 11. Juni. Die Vossische Ztg. verzeichnet Petersburger Meldungen von ungeheuren Hafer- und Heueinkäufen und von Bestellung von vier Millionen Paar Stiefeln während zwei Monaten. — Einer offiziellen Berliner Meldung der Kölnischen Zeitung zufolge überraschte es nach dem bekannten Toaste des Zaren in Berlin lebhaft, daß bereits neue große russische Finanzunternehmungen, zu denen auf die Unterstützung der deutschen Banken und des deutschen Kapitals gerechnet wird, in Aussicht genommen sind. Diese Unternehmungen stoßen bestimmt außerhalb der unmittelbaren beteiligten Kreise auf Widerstand.

* Berlin, 12. Juni. Der Schah von Persien wird morgen vormittag mit seiner Begleitung um 10 Uhr Berlin wieder verlassen, um sich zum Besuch der Ausstellung zunächst nach Kassel zu begeben. Von dort reist der Schah zum Besuch des Krupp'schen Establishments nach Essen. Der Schah hat wiederholt über die entgegenkommende Aufnahme am hiesigen Hofe große Anerkennung geäußert und betont, ein wie großes Gewicht er auf die möglichst guten Beziehungen zwischen Persien und dem deutschen Reiche lege. Er hoffe, daß die gegenseitigen Handelsbeziehungen sich segensreich gestalten mögen.

* Berlin, 12. Juni. Die „Post“ teilt mit, daß die vom Kaiser angeordnete Untersuchung der westfälischen Bergbauverhältnisse bereits eingeleitet sei. Beide Teile würden gleich unbefangen und vorurteilsfrei gehört werden; die Arbeitervertreter würden gut thun, ihre Beschwerden zu sammeln und deren Ergebnis baldigst mitzuteilen. — Die „Köln. Ztg.“ sagt, es scheine in der Absicht zu liegen, in der Weise an der Schweiz Vergeltung zu nehmen, daß keine Fahrkarten nach der Schweiz ohne Vorzeigung eines gültigen Reisepasses verabsolgt, daß die aus der Schweiz einlaufenden Güter und Pakete regelmäßig durchsucht werden u. a. m. Gegenüber der Bemerkung deutscher Blätter, daß hiedurch weniger die Schweiz selbst, als das nach der Schweiz reisende deutsche Publikum belästigt werde, zitiert die „Köln. Ztg.“ folgende Sätze der „Konferv. Korr.“: „Diese Belästigung ist nicht in Abrede zu stellen; soll aber ihre Vermeidung den obersten Grundfatz für unsere Politik abgeben, so würden wir die Lammsgeduld als Lebensregel für Deutschland proklamieren. Die deutsche Regierung steht eben vor der Frage, ob sie einen Gewaltstreik, den eine Kantonalbehörde, anscheinend nur um der Sozialdemokratie einen Spaß zu bereiten, begangen hat und der nun von der schweizerischen Zentral-

Genossen zu seinem zur Rechten stehenden Gefährten. „Wenn ein Preis von hundert Gulden auf meinen Kopf gesetzt wäre, so wollte ich lieber mit den Rothhäuten zu Mittag speisen, als mich hier herumdrücken; denn daß du dich jetzt Schmid nennst, ist keine Bürgschaft, daß sie dir den Galgenvogel an der Nase ansehen.“

„Das sind Sachen, die du nicht verstehst!“ fuhr der Angeredete den Sprecher an. „Wenn dir deine Haut zu lieb ist, so können Bill und ich das Geschäft auch zur Not allein abmachen. Nicht wahr Bill?“

„Allemaal,“ sagte dieser. „Aber ich halte dafür, daß wir beisammen bleiben. Johns ist ein vortrefflicher Spürhund und kennt alle Schlupfwinkel in der ganzen Gegend.“

„So mag's meinetwegen beim alten bleiben,“ versetzte Schmid, „aber er soll sich nicht um meine Sachen bekümmern, sondern soll blindlings das thun, was ich von ihm verlange. Du Bill steigst, wenn alles ruhig ist und die Lichter verlöscht sind, über den Gartenzaun, hältst dich dann an der Seite des Treibhauses, bis dies zu Ende ist; dicht vor demselben liegt der Hund. Du bleibst stehen, nimmst deine Wurfsschlinge zur Hand und ahmst den Ruf einer Raze nach. Sobald der Hund das hört, fährt er aus seiner Hütte, du wirfst ihm den Lasso um den Hals und ziehst schnell zu, daß er nicht bellt und winseln kann. Mach es geschickt, denn die Bestie versteht keinen Spaß.“

„Ich will auch keinen mit ihm machen,“ meinte Bill, „sei ohne Sorge, es ist nicht der erste, den ich zum Schweigen bringe.“

„Hast du den Hund besorgt,“ fuhr Schmid fort, „so schleiche dich hinter den Büschen bis ans Haus; an dem Nebengeländer kannst du unbeforgt bis zum ersten Stock klettern, es ist fest und sicher. Bist du oben, so drückte im Mittelfenster eine Scheibe ein, schiebe den Riegel zurück, öffne und schwinde dich auf die Fensterbrüstung, dort horche nochmals, ob alles ruhig ist. Du mußt sehr vorsichtig sein, denn im Nebenzimmer

schläft die junge Deutsche. Hast du dich überzeugt, daß alles sicher ist, so steige ein. Die Thür ist von innen verriegelt, läßt sich also leicht öffnen. Nun hast du freies Feld, setze dich auf's Treppengeländer, rutsche darauf herunter, und wenn du im Hausflur bist, so halte dich links zur zweiten Thür, dieser Schlüssel wird passen, ich habe ihn nach einem Wachsabdruck gefeilt. Bist du einmal im Kontor, so hast du leichte Arbeit; du nimmst die Stahlseile und vollendest mein Werk. In einer halben Stunde kannst du damit fertig sein. Johns hält hier Wache und giebt im Fall der Gefahr das Zeichen, während ich zum Fenster schleiche; du öffnest die Fensterladen und reichst mir das Geld durch das Gitter.“

In diesem Augenblick stieß Johns den Sprecher an.

„Ich glaube, es regt sich etwas.“

Die drei Gefellen standen und horchten; man hörte Tritte auf dem Fußweg, der Hund schlug an.

„Die Best über dich, verdammtes Vieh, halt's Maul!“ rief Schmid ärgerlich; „alles geht heute schief. Nun muß sich auch noch das Wetter aufklären und der Mond zum Vorschein kommen. Drückt euch fest ins Gestrüpp, daß wir nicht gesehen werden!“

Er bog die Zweige vorsichtig auseinander und schaute auf den vor ihm liegenden freien Platz.

„Die Figur kommt mir bekannt vor, aber er ist noch nicht lange im Hause,“ sagte Schmid. „Die Bewohner kenne ich alle, wahrscheinlich ist es der neue Buchhalter, mein Stellvertreter. Wart', Bursche, ich will dich um den Dienst bringen!“

Er zog seine Gefährten zu sich heran und flüsterte leise mit ihnen. Wilhelm war inzwischen näher zum Ausgang des Gartens gekommen.

— Vor der Gitterthür blieb er stehen und holte tief Atem.

(Fortsetzung folgt.)

regierung gutgeheßen wird, sich ruhig gefallen lassen soll oder ob sie die ihr verweigerte Genehmigung, deren Form so milde wie nur möglich vorgeschlagen worden, erzwingen will."

* Hamburg, 11. Juni. Hauptmann Kund, Lehrer Christaller und Regierungskommissar Krabbes haben gestern auf der Rückreise von Westafrika auf dem Dampfer „Boermann“ Madeira passiert.

Äußerliches.

* Wien, 10. Juni. Der Kaiser empfing heute Mittag den Fürsten von Montenegro in besonderer Audienz, welche etwa 10 Minuten währte.

* Pest. Auf den ungarischen Staatsbahnen werden statt der bisher üblichen Fahrbillets solche in Form von Briefmarken eingeführt, welche wie letztere jede Tabaktrafik verkaufen wird.

* Bern, 8. Juni. Die „N. Zür. Ztg.“ meldet: Die deutsche Regierung hat an den Bundesrat das Ansuchen gestellt, daß er die Ausweisung Wohlgenuths zurücknehmen und den status quo ante herstelle.

* Bern, 11. Juni. Bei dem gestrigen Meinungsaustausch zwischen dem deutschen Gesandten v. Bülow und dem Chef des Auswärtigen Dr. Droz erklärte ersterer, die deutsche Regierung verzichte auf weitere Versuche der Verständigung, betreffend die Wohlgenuths-Angelegenheit und behalte sich die weiteren Entschlüsse vor.

* Bern, 13. Juni. In Sachen der Fremdenpolizei hatten gestern der russische und heute der österreichisch-ungarische Gesandte Besprechungen mit dem Bundesrat Droz.

* Rom, 10. Juni. Der scharfe Gegensatz zwischen dem Papsttum und dem modernen Italien ist wohl nie so grell in die Erscheinung getreten, wie bei der Giordano Bruno-Feier, welche am ersten Pfingstfeiertag in Rom stattfand. Nicht weniger als 6000 Korporationen mit 1970 Fahnen beteiligten sich an dem Festzuge nach dem Plage, auf welchem vor 3000 Jahren G. Bruno als Ketzer verbrannt wurde und wo nun sein Denkmal enthüllt ist, das die Inschrift trägt: „Dem Giordano Bruno das von ihm im Geiste gesehene Jahrhundert, hier wo er lebendig verbrannt wurde.“ Viele Freimaurerlogen hatten Deputationen zu der Feier entsandt.

* Rom, 12. Juni. Die „Voce della Verita“ veröffentlicht etwa 200 Protesttelegramme an den Papst anlässlich der Giordano Bruno-Feier. Die meisten stammen aus Italien, wenige aus Frankreich, Holland und Spanien. Die Publikation wird morgen fortgesetzt.

* Paris. Das langwierige Verfahren gegen Boulanger nimmt jetzt, nach den neuesten Belastungsmomenten, die sich ergeben haben, einen rascheren Gang. Man berechnet, daß die Akten des Boulanger-Prozesses etwa am 25. Juni vom Staatsanwalt an den Senat als Anklagekammer zurückkommen werden. Von da beginnen die Fristen für das Contumaz-Ver-

fahren. Die Hauptverhandlung beginnt darnach Anfangs August. Der Senat kam die mit der Hochverratsache verbundenen Anklagen gemeiner Verbrechen nach Ermessen ebenfalls selbst aburteilen oder vor das zuständige Gericht verweisen.

* Angoulême, 9. Juni. Eine Zusammenkunft und Bankett der Boulangisten, welche heute hier stattfinden sollten, sind polizeilich untersagt worden. 24 Verhaftungen wurden wegen der Ausrufe: „Es lebe Deroulede! Es lebe Boulanger!“ vorgenommen. Deroulede, Laisant und Richard wurden, als sie dagegen Widerspruch erhoben, verhaftet; die gegen 400 Personen zählende Menge protestirte ebenfalls dagegen. Die Garnison in den Kasernen war konfigniert. — 12. Juni. Laguerre, Laisant, Deroulede wurden provisorisch freigelassen.

* Brüssel, 12. Juni. Die gestrige regierungsfeindliche Straßendemonstration, an welcher schließlich hunderttausend Menschen teilnahmen, verlief ruhig, nur bei dem klerikalen Heßblatt „Patriote“ wurden alle Fensterscheiben eingeworfen. Drohender gestaltete sich die Demonstration in Gent, wo die klerikalen Abgeordneten vor der Volkswut flüchten mußten. Wie verlautet, steht die Einberufung eines großen liberalen Parteitag vor.

* London, 13. Juni. Eine Depesche aus Armagh (Irland) meldet: Zwei Vergnügungszüge, worin sich größtenteils Schulkinder befanden, wurden kurz hintereinander abgelassen. Bei einem steilen Abhange löste sich der hintere Teil des ersten Zuges und stieß zurückrollend, auf den zweiten Zug. Gegen 70 Kinder sollen getötet, viele verletzt sein.

* London, 13. Juni. Reuter meldet aus Sansibar, 12. Juni: Ein Brief Stanleys vom 2. Dezember aus Ururi (Viktoria Nyanza-See) berichtet, er sei mit einigen Invaliden nach schwerem Menschenverluste in Ururi eingetroffen. Emin befand sich in Unyara (Viktoria-See).

* Petersburg, 10. Juni. Dem Daily Telegraph zufolge unterzeichnete der Schah einen geheimen Vertrag mit folgenden Festsetzungen: Persien tritt Khorassan im Kriegsfall ab und gewährt anderen Staaten keine kommerziellen Vorteile, ohne zuvor Rußland zu konsultieren; Rußland beschützt die persische Dynastie und hilft die etwaigen Aufstände niederwerfen.

* (Zar und Schah.) „Die R. Z.“ ließ sich dieser Tage aus Petersburg melden: „Der Zar drückte vor seiner Verabschiedung vom Schah diesem persönlich energisch seine Meinung aus; sollte der Schah sich jetzt bei seinem Besuche in England abermals zu Rußland ungünstigen Zugeständnissen hinreißen lassen, so möge er vorher bedenken, daß sich längs der persischen Grenze 100 000 russische Bajonnette befänden. Er, der Zar, könne nicht dafür stehen, daß er dieselben nicht in Bewegung setzen würde.“

* Kopenhagen, 12. Juni. Hiesige Hofkreise versichern, daß der Zar zu Anfang Juli mit großer Eskadre nach Kiel reisen werde.

* Bukarest, 11. Juni. Die Regierung zog die Ausweisungsbordre gegen die russischen, Bilderhändler, die bekannt sind als panslawistische Agitatoren, zurück.

* Johnstown in Pennsylvania scheint jetzt nicht mehr als 10,000 Einwohner zu haben. Viele Leichen sind bis in den Ohio und vielleicht bis in den Mississippi hinanangeschwemmt worden. 45,000 Leichen sind schon aufgefunden. Der Versuch, eine amtliche Totenliste anzufertigen, wurde der großen Schwierigkeit wegen aufgegeben.

Handel und Verkehr.

* Altensteig, 14. Juni. Auf dem gestrigen Markt war der Zutrieb an Vieh ziemlich gering, auch waren wenige Händler zugegen. Da die Verkäufer die Preise sehr hoch stellten, so wollte sich im Anfang kein reger Handel entwickeln; gegen den Schluß des Marktes wurde jedoch zu hohen Preisen noch viel umgesetzt. Auf dem Schweinemarkt kosteten Milchschweine 30 — 36 Mk., Läufer 50 — 70 Mk. das Paar.

* Kirchheim u. T. Viehpreise: Farren 120—280 Mk., Mastochsen 700—1040, Ochsen 650—800, Stiere 300—600, Kühe 120—360, Kalbels 200—380, Rinder 70—350 Mark je für das Stück.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Der Wahrheit die Ehre.

Zu tiefem Danke verpflichtet, konstatiert Unterzeichnete, daß Warner's Safe Cure sich ausgezeichnet bei ihr bewährt hat.

Ich war seit Jahren sehr krank mit rheumatischen Schmerzen, hatte Nachts keinen Schlaf und fühlte mich so entkräftet, daß ich meinen lieben Beruf aufgeben mußte. Nun habe ich aber mit Gottes Hilfe meinen Unterricht im Hause wieder aufnehmen können, selbst Augen und Stimme haben sich gekräftigt, so daß ich wieder stundenlang singen und spielen kann.

Vielleicht ist diese freiwillige Mitteilung zu anderer Leidenden Nutzen und bin ich gern zu jeder Auskunft bereit.

B. Gronmeyer, Sprachlehrerin

Langereihe 92. St. Georg, Hamburg.

Warner's Safe Cure ist in den bekannten Apotheken zu haben. Haupt-Depot: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwan-Apothek in Ulm. Preis Mk. 4.— pro Flasche.

Seidene Fahnenstoffe, 125 Cm. breit, —
luft und wasserrecht — versendet in einzelnen Metern direkt an Private zu Fabrikpreisen das Fabrikdepot G. Henneberg (K. u. K. Hofl.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S. Porto.

Cheviot-Bugkin für Ueberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit, à Mark 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot Oostinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.
Brennholz-Verkauf
am Freitag den 21. Juni,
vormittags 10 Uhr
in der Rehmühle aus Distrikt
Bergwald, Abteilg. 4. Tropfen, 5.
Brennenkopf und 7. Mergelgarten:
34 Am. eichenes Anbruchholz,
86 Am. Nadelholz-Scheiter
48 Am. dto. Prügel und 34
Raummeter dto. Anbruchholz.

Beuren.

Abstreichs-Ver-
handlung.
Am Montag den 24. d. Ms.,
vormittags 8 Uhr,
wird eine Futtermauer von
55 m Länge und 1 m Höhe an der
Nagoldthalstraße, oberhalb der Neu-
mühle, auf dem hies. Rathaus in
Abstreich genommen.
Den 13. Juni 1889.
Gemeinderat.

Spielsberg,
Amtsgerichts Nagold.
Gläubiger = Aufruf.
In der Verlassenschaftsache der
verst. Anna Barbara, geb. Hähle, gewes. Ehefrau des
Friedrich Stidel, Fuhrmanns hier
ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche
binnen 2 Wochen
anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-
teilung nicht berücksichtigt werden.
Den 11. Juni 1889.

R. Amtsnotariat Altensteig.
Aff. Popp.

Altensteig.

Strohhut = Ausverkauf.
Um damit vollständig zu räumen, verkaufe ich meine noch
vorhandenen Strohhüte in allen Fassungen und Farben, für
Stadt und Land unter dem Einkaufspreis.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
G. Strobel.

Einen soliden und nüchternen
Pferdeknecht
welcher gut mit Pferden umzugehen
weiß und im Laugholz führen etwas
bewandert ist, sowie einen fleißigen
Sägereihilfen
nicht über 16 Jahre alt, sucht zum
sofortigen Eintritt
Schloßmühle Unterschwandorf.
Hochdorf.
Zur jetzigen Saatzeit habe
Staudenroggen
abzugeben
G. Frösner.
Nagold.
Ledertreibriemen
Näh- & Binderriemen
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Rauser, Sattler.

Altensteig Dorf.
**Lang- & Klobholz-
Verkauf.**



Am Samstag den 15. ds. Mts., nachm. 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeinewald Enzwald: 270 Stück Langholz mit circa 400 Fm. wozu Kaufsliebhaber einladet Gemeinderat.

Spielberg.
Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am nächsten Samstag den 15. Juni ds. Js., nachm. 5 Uhr auf hiesigem Rathaus 109 Stück Langholz mit 97 Fm. und sind Liebhaber freundlich eingeladen.
Den 8. Juni 1889.

Schultheißenamt.
Kienzle.
Hochdorf bei Altensteig.
Heugras-Verkauf
von ca. 30 Morgen
am Montag den 17. d. Mts.
morgens 8 Uhr.

Es werden auch vorher schon Teile davon abgegeben.
G. Frösner.

Altensteig.
**Einen neuen starken
einspannigen Wagen,
einen Wagen für 2
Rühe, 1 älteres Kuh-
wägle und 1 gebrach-
tes schönes Handprit-
schenwäglele mit Federn**

hat zu verkaufen
Fried. Bühler,
Schmied und Tierarzt.

Altensteig.
Orangen & Citronen
empfiehlt in frischer Ware
Fr. Flaig, Conditior.

Tapeten.

Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten von 30 Pfg. an
Goldtapeten von 20 Pfg. an
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren und
gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.**

Jedermann kann sich v. d. außer-
gewöhnlichen Billigkeit d. Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten auf
Wunsch überallhin franko versenden.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auslage erschienene Schrift des
Med.-Rat Dr. Müller über das

**gestörte Mannes- und
Weiblichkeits-System**

sowie dessen radikale Heilung zur
Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Cou-
vert 1 M.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Bödingen,
Amtsgerichts Nagold.
Gläubiger - Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des
Christian Mast, gewes. Webers und Amtsdieners hier
sind
binnen 2 Wochen
anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-
teilung nicht berücksichtigt werden.
Den 11. Juni 1889.

K. Amtsnotariat Altensteig.
H. Popp.

Göttelfingen.
Liegenschafts - Verkauf.



Aus der Verlassenschaft des verstorb. Trauben-
wirt Fahrner hier, kommt die in No. 64 und
65 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am
Samstag den 22. Juni d. Js.,
nachmittags 1 Uhr
zum dritten- und letztenmal zum Verkauf.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 13. Juni 1889.

Waisengericht.

Göttelfingen.
Gläubiger - Aufruf.

Aus Veranlassung der Verlassenschaftsteilung des
verstorb. Friedrich Fahrner, gewesenen Traubenwirts hier
werden diejenigen, welche eine Forderung geltend machen wollen aufge-
fordert, solche
binnen 2 Wochen
diesseits anzuzeigen (soweit dies noch nicht geschehen), und Beweis dafür,
Schuldurkunden, spezifizirte Rechnungen u., vorzulegen.
Den 13. Juni 1889.

Die Teilungsbehörde.

**Nach Nord- & Süd-
Amerika**
finden Reisende und Auswanderer stets vor-
zügliche Gelegenheiten mit Schnell- und
Post-Dampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzeffionier-
ten General-Agenten
Albert Starke in Stuttgart, Olgastraße 31
oder dessen Agenten: W. Nieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig.

Feinste Billet-Karten, Papiere & Couverts
empfiehlt
W. Nieker.

**Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen**
seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und
dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und
unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und
empfohlen. Erprobt von:
Dr. Prof. R. Virchow, Berlin.
" von Gietl, München (f).
" Reclam, Leipzig (f).
" V. Nussbaum, München.
" Hertz, Amsterdam.
" V. Korezynski, Krakau.
" Brandt, Klausenburg.
Dr. Prof. v. Frerichs, Berlin (f).
" v. Scanzoni, Würzburg.
" C. Witt, Copenhagen.
" Zdekauer, St. Petersburg.
" Soederstadt, Kasan.
" Lambi, Warschau.
" Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhl-
gang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden
Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung,
Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf
wirkenden Salzen, Öllösungen, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums
ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend
ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim
Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß
die Schachtel die obersiehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den
Namen Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam ge-
macht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apo-
theke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 100 (heller kleinerer Schachteln)
verkauft werden. — Die Behandlungsart: Süße, Moschusgarbe, Aloe, Abköh-
ler, Sülzler, Gentian.

Altensteig.
Eau de Quinine (China-
wasser.) Vorzügliches Stopfwasch-
wasser auch sehr wirksam gegen
Schuppen und Ausfallen der
Haare.
Vinaigre de toilette (Toi-
lette-Essig.)
**Extraits d'odeurs con-
centrés** (Hochfeines Parfüm fürs
Taschentuch u. in Gerüchen von:
Lilien, Nagelklee, Rosen
u. s. w.
empfiehlt
G. W. Ackermann,
Friseur.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$
prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$
prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Ra-
batt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima Inlettstoff doppelbreit
zu einem großen Bett (Decke,
Unterbett, Stissen und Pfühl)
zusammen für nur 11 Mk.

**Bleichsucht,
Ohrenausen.**
Die briefl. Behandlung der Privat-
poliklinik wird vielfach verunglückt
und freut es mich umso mehr, meine Heil-
ung von Bleichsucht, Blutarmut, Magen-
beschwerden, Verschleimung, Husten, Aus-
wurf, Ohrenausen bezeugen zu können.
Biel, z. alten Bahnhof, Mai 1888. Ame-
lie Willamin. Keine Berufshörung. Pro-
schüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 Heil-
ungen, wie amtlich beglaubigt. Adres-
se die Privatpoliklinik in Stutt-
gart, Alleenstr. 11.

9 Tage.
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREITEN
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Süd-Amerika.
Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart
oder dessen Agenten:
John G. Voller, Altensteig;
Gottlob Schmidt, Nagold;
C. F. Seintel, Pfalzgrafenweiler.